

P R E S S E M I T T E I L U N G

**Nr. der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen im Bayerischen Landtag
22.08.2008**

CSU soll die Kirche im Dorf lassen

Union missbraucht Religion für wüste Wahlkampfpolemik

***München (22.8.2008/sip). Zur Diskussion um das Verhältnis von Staat und Kirche in Bayern erklärt
Sepp Dürr, Fraktionsvorsitzender der Grünen im Bayerischen Landtag:***

"Ministerpräsident Beckstein und die CSU-Generalin Haderthauer sollen doch bitte die Kirche im Dorf lassen. In einer globalisierten Welt müssen wir uns einfach fragen, wie wir das Verhältnis von Staat und Kirche in Zukunft gestalten wollen. Immer mehr Menschen gehören keiner Religionsgemeinschaft mehr an oder haben einen anderen Glauben. Deshalb ist es nur folgerichtig zu fragen, warum die beiden großen christlichen Kirchen in Bayern fast 80 Millionen Euro aus dem Staatshaushalt bekommen, um ihr Personal zu finanzieren. Im Klartext bedeutet das, dass jede Bürgerin und jeder Bürger in Bayern für die Gehälter der Bischöfe bezahlen muss, egal, ob er Kirchenmitglied ist oder nicht. Ähnliches gilt für die zu hohe Zahl an staatlich finanzierten Theologielehrstühlen, für die sich immer weniger Studierende einschreiben.

Die Kirchen selbst sind hier zum Teil schon weiter als die Staatsregierung: Hier läuft die umgekehrte Diskussion, nämlich ob die Kirchen mit einer staatlichen Alimentierung nicht zu sehr in Abhängigkeit von Staat und Parteipolitik geraten.

All das zeigt, dass das Konkordat aus dem Jahr 1924 nicht mehr den realen gesellschaftlichen Bedingungen entspricht. Dass die CSU darauf mit derart Schaum vor dem Mund reagiert, beweist doch nur, dass sie eine Partei von gestern ist und die Debatte um eine zeitgemäße Gesellschaftspolitik scheut wie der Teufel das Weihwasser.

Entlarvend vor diesem Hintergrund ist ja auch der unsägliche "Höllen-Wahlkampf" von CSU-Parteichef Huber, der die drohende Wahlniederlage der CSU mit Warnungen vor der Hölle aufzuhalten versucht: Da zeigt sich, dass die CSU, die angebliche Gralshüterin des christlichen Bayern, die Religion wirklich nur noch als Kampfinstrument missbraucht."